

**Geschäftsführung  
Stadtentwicklungsausschuss**

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 23.05.2011

**Auszug  
aus dem Entwurf der Niederschrift der 17. Sitzung des  
Stadtentwicklungsausschusses vom 19.05.2011****öffentlich****4.2.2 Verbreiterung der Nebenanlagen Tunisstraße zwischen Streitzeuggasse und Breite Straße gemäß städtebaulichem Masterplan Innenstadt 4845/2010**

Vorsitzender Klipper beantragt eine Einzelabstimmung analog des erfolgten Verfahrens im Verkehrsausschuss.

SE Beste spricht sich aus städtebaulicher Sicht dafür aus, sowohl auf dem mittleren Grünstreifen als auch bei den neu zu schaffenden Aufenthaltsbereichen im Osten, statt der geplanten großkronigen Bäume kleinere zu pflanzen. Der Offenbachplatz sei ein Ensemble aus Baudenkmalen und die Blickbeziehungen dorthin sollten erhalten bleiben. Zudem hätte dies den Vorteil, dass der Grünstreifen nicht verbreitert werden müsste und diese Platzersparnis könne dann den Fußgängerbereichen zugerechnet werden. Damit würde auch dem Ziel Rechnung getragen, die Geschwindigkeit zu reduzieren und die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich zu steigern und aufzuwerten. Ferner bittet er die Verwaltung um Prüfvorschläge, wie künftig sichergestellt werden könne, dass die vorhandene Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h auch tatsächlich eingehalten werde. Die Realität stelle sich schließlich anders dar.

Beigeordneter Streitberger erläutert, zunächst handele es sich lediglich um einen Vorentwurf. Klar sei jedoch, dass der Mittelstreifen verbreitert werden müsse, sofern man wolle, dass Bäume sich gedeihlich entwickeln können. Dies sei unter den jetzigen Gegebenheiten nicht der Fall. Auch habe man überlegt, den Mittelstreifen in Gänze zu entfernen und diesen Bereich den Randbereichen zuzuschlagen. Dort seien aber wegen der Leitungstrassen keine Baumpflanzungen möglich, so dass diese Variante keinen Gewinn darstellen würde. Daher verteidige er die vorgelegten Planungen. Er erachte es für wichtig, diese Schneise mit einem Grünstreifen zu belassen, bzw. zu aufzuwerten.

RM Sterck räumt ein, es gebe nicht viel Fußgängerverkehr im Bereich der Nord-Süd-Fahrt. Parallelstraßen seien für diese attraktiver. Insofern halte er die Verbreiterung des Grünstreifens ebenfalls für richtig. Anschließend erläutert er das Abstimmungsverhalten der FDP-Fraktion im Verkehrsausschuss. Ursächlich hierfür sei die Aussage des Beigeordneten Streitberger gewesen, der weitere Ausbau des L-Fritz-Gruber-Platzes werde verzögert, bzw. es komme zu Provisorien und Zwischenzuständen, sofern weitere Konzepte für die westlichen und östlichen Bereiche gefordert würden. Außerdem habe es im Verkehrsausschuss keine befriedigende Auskunft zur Radwegführung gegeben, welche nicht in die Unterführung geleitet werde.

Vorsitzender Klipper betrachtet die gesamte Entwicklung in dem in Rede stehenden Bereich als nicht zufriedenstellend. Auch gebe es keine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Dennoch glaube er nicht, dass die Akzeptanz und die Belebung des Viertels durch eine Verbreiterung der Bürgersteige erhöht würden. Schon heute gebe es vor dem Offenbachplatz große Flächen, die nicht genutzt würden. Ferner würden die Fußgänger derzeit noch durch den vorhandenen Parkstreifen in gewisser Weise vor dem motorisierten Verkehr geschützt. Er wage stark zu bezweifeln, dass die unmittelbare Angrenzung des Fußgängerweges an die Nord-Süd-Fahrt zu einer Attraktivierung beitrage. Als besonders problematisch erachte er zudem die vorgesehene Verkehrsführung, insbesondere die starke Abgrenzung des Verkehrs aus dem nördlichen Bereich.

SE Dr. Soénus ergänzt, auch die Zufahrten zur Drususgasse und zur Kolumbastraße seien letztendlich nicht geklärt. Er bittet die Verwaltung, hierzu eine Verkehrsführungsplanung zu erstellen.

RM Moritz gibt ihren Vorrednern recht, dass es sich derzeit um eine unbefriedigende Situation handle. Mit der Umgestaltung werde zumindest der Versuch unternommen, die „autobahnähnliche“ Nord-Süd-Fahrt stadt- und menschengerechter zu entwickeln. In den benachbarten Straßen, wie beispielsweise in dem Quartier an St. Kolumba sei bereits eine Aufwertung und auch die Ansiedlung von Geschäften feststellbar. Bezüglich der angesprochenen Verkehrsproblematik erachte sie es für richtig, Zufahrten zu bündeln, so dass die Nebenstraßen entlastet werden mit dem Ziel, sie attraktiver zu gestalten. Eine Erreichbarkeit für den motorisierten Verkehr, auch aus nördlicher Richtung, sei in jedem Fall gewährleistet, auch wenn dieser möglicherweise einen Umweg in Kauf nehmen müsse.

Beigeordneter Streitberger bestätigt, dass die Zugänglichkeit des Quartiers teilweise eingeschränkt werde. Zur nächsten Sitzung des Verkehrsausschusses werde er die im Jahre 2007 erarbeitete und beschlossene Verkehrsführung noch einmal vorstellen. Bezüglich der Umgestaltung des L.-Fritz-Gruber-Platzes habe er im Verkehrsausschuss deutlich gemacht, dass hiermit auch der Umbau der Einmündung der Brückenstraße in die Nord-Süd-Fahrt verbunden sei. Dies bedeute, dass die jetzt vorhandene Dreiecksinsel entfernt werde damit bessere Fußwegebeziehungen geschaffen werden könnten. Aus zeitlichen Gründen gehe er jedoch davon aus, dass vorübergehend ein Provisorium entstehen werde, weil mit dem Abschluss der Arbeiten zur Umgestaltung des L.-Fritz-Gruber-Platzes bereits Ende nächsten Jahres zu rechnen sei und die heute zur Beratung anstehende Vorlage lediglich einen Vorentwurf darstelle, welcher noch planerisch überarbeitet werden müsse und anschließend erst in die Öffentlichkeitsbeteiligung gehe. Sein Ziel sei jedoch, den Zwischenzustand so kurz wie möglich zu halten. Dies stehe jedoch nicht in Zusammenhang mit dem im Verkehrsausschuss beschlossenen erweiterten Planungsauftrag. In Bezug auf die Skepsis, die Umgestaltung trage nicht zu einer Belebung des Einzelhan-

dels bei, so könne er diese zwar nachvollziehen, erinnere aber gleichzeitig an die positive Entwicklung in den angrenzenden Räumen, beispielsweise durch die Ansiedlung von Manufactum. Tatsache sei, dass Nichtstuen zu keiner Verbesserung der Lage beitrage und er begrüße es, nun endlich in das Programm einsteigen zu dürfen, so dass eine behutsame Veränderung des Stadtraumes ermöglicht werde, die seines Erachtens auch zu einer Verbesserung für den Einzelhandel führe.

Vorsitzender Klipper stellt den Beschlusstext analog der Fassung im Verkehrsausschuss abschnittsweise zur Abstimmung:

**1. Beschluss** (*Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Verkehrsausschuss*):

Das Konzept zur Umgestaltung des östlichen Quartiers Nord-Süd-Fahrt/Kolumba ist um die Glockengasse und die Brüderstraße zu erweitern.

**Abstimmungsergebnis:**

**Mehrheitlich zugestimmt gegen die FDP-Fraktion.**

**2. Beschluss** (*Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Verkehrsausschuss*):

Die Öffentlichkeit ist in geeigneter Weise (z.B. Bürgerinformationsveranstaltung, Workshop) zu beteiligen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig zugestimmt.**

**3. Beschluss** (*Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Verkehrsausschuss*):

Außerdem sind in der Planung Radverkehrsanlagen auf der Fahrbahn mit zu berücksichtigen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Mehrheitlich zugestimmt gegen die CDU-Fraktion und die FDP-Fraktion.**

Danach stellt Vorsitzender Klipper die Verwaltungsvorlage mit den zuvor beschlossenen Ergänzungen zur Abstimmung:

#### **4. Beschluss (Verwaltungsvorlage mit den oben aufgeführten Ergänzungen):**

Der Stadtentwicklungsausschuss empfiehlt dem Verkehrsausschuss wie folgt zu beschließen:

Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung zur Verbreiterung der Nebenanlagen in der Tunisstraße im Abschnitt von Streitzeugasse bis Breite Straße die Planung gemäß der Machbarkeitsstudie (siehe Anlage 2) zu erstellen und die erforderlichen Mittel im Haushalt 2012 ff anzumelden. Die Ausführungsplanung ist dann zur Beschlussfassung vorzulegen.

**Das Konzept zur Umgestaltung des östlichen Quartiers Nord-Süd-Fahrt/Kolumba ist um die Glockengasse und die Brüderstraße zu erweitern.**

**Die Öffentlichkeit ist in geeigneter Weise (z.B. Bürgerinformationsveranstaltung, Workshop) zu beteiligen.**

**Außerdem sind in der Planung Radverkehrsanlagen auf der Fahrbahn mit zu berücksichtigen.**

**Abstimmungsergebnis:**

**Mehrheitlich zugestimmt gegen die CDU-Fraktion.**